

## GUTEN MORGEN

### Jegliches hat seine Zeit



KLAUS JÄGER über seinen Abschied als Redakteur

Jegliches hat seine Zeit – sagen einst die Puhdys in einem ziemlich melancholischen Lied. Ebenfalls mit etwas Melancholie im Herzen sitze ich heute das letzte Mal als Redakteur dieser Zeitung über einem „Guten Morgen“.

Jegliches hat seine Zeit – meine bei dieser Zeitung ist abgelaufen. Ab morgen bin ich nicht mehr als Redakteur tätig. Und nur, um jeglichen Spekulationen vorzubeugen: Diese Trennung geschah auf meinen Wunsch. Über diese fast 29 Jahre zu schreiben, sprengt den Rahmen einer solchen Kolumne. Außerdem ist es müßig – Sie als Leser waren ja immer mit dabei.

Um nicht Gefahr zu laufen, bei einem schriftlichen Abschied auf dem pathetischen Grat zwischen Schmalz und Schmelz zu wandern, will ich es kurz machen: Ich möchte mich bei Ihnen, liebe Leser, bedanken. Ihre jahrelange Treue und fortgesetzte Neugier waren es, die mir meinen Job erhielten. Ich wünsche Ihnen allen eine in jeglicher Hinsicht gute Zeit. Und wer weiß, vielleicht lesen wir uns ja wieder.

## BABYGALERIE



**Anton Kühn** wurde am 27. Oktober 2018 um 19.03 Uhr in Apolda geboren. Bei seiner Geburt war er 51 Zentimeter groß und wog 3080 Gramm. Seine Eltern Janine Kühn und Alexander Kühn kommen aus Apolda.

Foto: Jana Schulze

## Kirmes in der Äppelkammer

**Obertrebra.** Erneut lädt der Obertrebraer Burschenverein zur Kirmes ein. Die Feier beginnt am 3. November ab 21 Uhr zum Kirmestanz mit der Partyband Cyriak geht es in die Äppelkammer Obertrebra, heißt es in der Ankündigung. (red)

## LESER-SERVICE

Zustellung und Abo: (0361) 555 0550  
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr  
leserservice@thueringer-allgemeine.de  
www.thueringer-allgemeine.de/leserservice

Lokalredaktion: (03644) 53 37 11  
apolda@thueringer-allgemeine.de  
www.apolda.thueringer-allgemeine.de

Zentralredaktion: (0361) 227 51 18  
leserbriefe@thueringer-allgemeine.de  
www.thueringer-allgemeine.de

Anzeigen: (0361) 555 05 55  
Mo bis Fr 7 – 18 Uhr  
anzeigenservice@thueringer-allgemeine.de  
www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen

Tickets: (0361) 227 52 27  
Mo bis Sa 9 – 20 Uhr  
www.ticketsshop-thueringen.de

# Apoldaer Krankenhaus investiert in hochmoderne 3-D-Videotechnik

Investition von 250.000 Euro kommt minimalinvasiven Operationen und damit letztlich Patienten zugute

VON DIRK LORENZ-BAUER

**Apolda.** Das Robert-Koch-Krankenhaus Apolda modernisiert kontinuierlich weiter. – Letztlich zum Wohle der Patienten. Die jüngste Anschaffung ist ein 3-D-Terminal für den Einsatz im Operationssaal. Mit der hochauflösenden Technik kann der operierende Chirurg noch viel genauer operieren. 3-D-Technik wird an der Jenaer Straße erstmals angeschafft.

Gestern stellte der Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Dr. med. Martin Huber, die neueste Errungenschaft zusammen mit Technikchef Jens Diener vor und gab eine kurze Vorführung im Operationssaal. Investiert wurden nach Auskunft von Geschäftsführer Uwe Koch 250.000 Euro aus Fördermitteln. Die Lebens- beziehungsweise Nutzungsdauer solcher Geräte beläuft sich auf sechs bis sieben Jahre. Dann sind sie in aller Regel veraltet oder derartig verschlissen, dass sie ausgetauscht werden müssen.

Dank der stetig weiter verbesserten minimalinvasiven Operationstechnik können dem Patienten jedenfalls zunehmend große Bauchschnitte mit Narben samt Schädigung des Nervengewebes weitgehend erspart werden. Große Schnitte gehen meist mit langwierigen Wundheilungsprozessen einher, hinterlassen traumatisiertes Gewebe. Hinzu kommt der psychologische Aspekt, der mit deutlich erkennbaren Narben einhergeht. Operationen, die vor zehn Jahren minimalinvasiv undenkbar waren, sind heutzutage so möglich, sagt Chefarzt Huber, der in Personalunion zugleich

Ärztlicher Geschäftsführer ist. Seit Kurzem bereits im Einsatz sind außerdem zwei neue 2-D-Videotürme. Sie werden unter anderem bei der Arthroskopie eingesetzt. Bei 2D fehlt eine Dimension. Bei relativ häufig vorkommenden Routineeingriffen reichen das Standard-2D-Verfahren aber völlig aus.

Besonders bei komplexeren, schwierigeren Eingriffen sei 3D im minimalinvasiven Bereich indes sehr vorteilhaft. Zum Bei-

spiel weil die Tiefenwahrnehmung stärker ist, das Operationsfeld sehr übersichtlich und plastisch wirke und Details auf dem Monitor viel besser zu erkennen sind. Auch die Operationsdauer kann so verkürzt werden, erklärt Huber. Obendrein werde die Schlüssellocker für den Patienten schmerzärmer und sicherer. Außerdem könnten Kollateralschäden minimiert werden, ergänzt der Chefarzt noch. Nicht zuletzt

könnten Assistenzärzte damit in der Ausbildung besser lernen. – Dem Ausbildungs-krankenhaus steht das gut zu Gesicht.

Seit der Anschaffung der neuen Technik sei der Anzahl der minimalinvasiven Eingriffe im Apoldaer Krankenhaus jedenfalls schon gestiegen. Dieses Feld werde nun nach und nach weiter ausgebaut.

Unter anderem können so auch bei Darmkrebs operiert werden. Nicht zuletzt sind klei-

nere Behandlungen der Leber möglich.

In der kommenden Woche wird Chefarzt Huber mit der neuen 3-D-Technik eine erste komplexe Operation am Apoldaer Krankenhaus durchführen. Kleinere Eingriffe folgen natürlich jetzt schon.

Übrigens: Die neue Technik sei so gewählt, dass sie fachübergreifend einsetzbar ist. Unter anderem profitiert davon also auch die Gynäkologie.



Chefarzt Dr. med. Martin Huber (vorn) und Technikleiter Jens Diener präsentierten unserer Zeitung gestern die neue, hochauflösende 3-D-Videotechnik, die bei zahlreichen minimalinvasiven Operationen eingesetzt wird. Foto: Dirk Lorenz-Bauer

## Großheringen zielt sich

**Großheringen.** Nach einem positiven Beschluss der Landgemeinde Bad Sulza für eine gemeinsame Zukunft mit Großheringen hat am Montag auch der Gemeinderat des kleinen Partners dazu entschieden.

Allerdings wollte Großheringen Bürgermeister Jens Baumbach (CDU) gestern auf TA-Anfrage nicht preisgeben, wie die Abstimmung zur Fusion ausgefallen ist. Das Thema sei emotional sehr aufgeladen, sagte Baumbach. Am 2. November soll es in Großheringen eine Einwohnerversammlung mit Informationen dazu geben. (pa)

## 600 Freikarten sind verteilt

**Apolda.** In der Nacht zum Dienstag ist der gewaltige Tross des Circus Krone in Apolda eingetroffen. Der größte Zirkus der Welt gastiert von heute bis 5. November in der Herressener Promenade mit täglich zwei Vorstellungen. Als Geschenk an die Gastgeberstadt hat das in München ansässige Unternehmen 600 Freikarten für sozial betreute Einwohner im Rathaus übergeben. Bürgermeister Rüdiger Eisenbrand dankte und ließ die Freikarten an folgende Stellen zur Verwendung verteilen: Kinderhaus Apolda, Freizeitzentrum Lindwurm, Apoldaer Tafel, Lebenshilfswerk, Diakoniewerk Apolda und an das für Ausländer zuständige Sozialamt im Landratsamt. (pa)

## POLIZEIBERICHT

### Mit Reh kollidiert

**Utenbach.** Ein Wildunfall hat sich am Montag gegen 20.50 Uhr kurz vor dem Ortseingang Utenbach ereignet. Dort kollidierte Mitsubishi mit einem Reh. Am Fahrzeug entstand ein Sachschaden von rund 1500 Euro. Das Reh verendete an der Unfallstelle.

### Kontrolle verloren

**Apolda.** Auf Grund nicht angepasster Geschwindigkeit hat eine Smart-Fahrerin am Montag in der Dr.-Theo-Neubauer-Straße die Kontrolle über ihr Fahrzeug verloren. Sie drehte sich mit Auto um 180 Grad und kollidierte mit einem geparkten Anhänger. Dabei entstand Sachschaden von 3500 Euro.

### Ford beschädigt

**Apolda.** Randalierer haben zwischen dem 27. und 28. Oktober die Beifahrerseite eines Ford mit einem spitzen Gegenstand beschädigt. Das Auto war in der Stegmannstraße geparkt. Es entstand Schaden von rund 1000 Euro. (red)

► Hinweise an die Polizei in Apolda unter ☎ (03644) 5410

## Tiefbauarbeiten für die neue Trauerhalle

Wohnungsgesellschaft geht nächstes Projekt an: Investition von 1,3 Millionen Euro hinter dem Bestattungsinstitut Apolda



Vor rund einem Jahr hatte die Wohnungsgesellschaft Apolda dieses ans Bestattungsinstitut angrenzende Grundstück erworben. Dort laufen Vorbereitungen für den Bau eines Funktionsgebäudes. Das Bestattungsinstitut gehört zur WGA. Foto: Dirk Lorenz-Bauer

VON DIRK LORENZ-BAUER

**Apolda.** Unübersehbar investiert die Wohnungsgesellschaft Apolda im rückwärtigen Teil der Utenbacher Straße 66. Die Tiefbau- und Gründungsarbeiten im Nachgang auf den Abriss der alten Gärtnerei sind ein Teil des Neubauprojektes Trauerhalle beim Bestattungsinstitut. Rund 1,3 Millionen Euro werden in das Vorhaben gesteckt. Federführend bei der Planung ist das Architekturbüro Schmidt. Die Fachplanung für Heizung, Lüftung und Sanitär liegt in den Händen der Ingenieurplanungsgesellschaft Jena. Die aktuellen Arbeiten und den nachfolgenden Rohbau führt die Firma Eichel & Strzala Bau aus.

Voraussichtlich soll der Rohbau im März fertig sein. Vorgesehen ist ein Flachdach. Die künftige Nutzfläche beläuft sich auf 400 Quadratmeter. Die Fertigstellung des Gebäudes könnte, wenn alles planmäßig vonstatten geht, im Oktober erfolgen.

Hintergrund: Seit 2009 gehört die kommunale Bestattungsfirma zur WGA. Die Baumaßnahme tangiert den normalen Betrieb des Bestattungsinstitutes nicht. Entstehen sollen neben Räumen zur Vorbereitung von Bestattungen beziehungsweise Urnenbeisetzungen ein Trauercafé, Büro- sowie Gesprächsräume zur Betreuung der Angehörigen, Aufahrungs- beziehungsweise Kühlraum sowie Sanitäreinrichtungen.

## Bad Sulzaer Ratssaal auch weiterhin nicht nutzbar

Stadtrat beschließt im Nachtragshaushalt unter anderem Mehrausgaben für dessen Sanierung. Heizrohrdefekt setzte Raum unter Wasser

VON DIRK LORENZ-BAUER

**Bad Sulza.** Die Reparatur des Ratssaales im Bad Sulzaer Rathaus kostet mehr als gedacht. Deshalb beschloss der Stadtrat mit dem zweiten Nachtragshaushalt des Jahres 2018 unlängst unter anderem auch dafür Mehrausgaben. Im Verwaltungshaushalt stehen somit jetzt insgesamt 45.000 Euro dafür bereit.

Der Grund: Im Mai dieses Jahres hatte es wegen eines geplatzten Heizungsrohres einen erheblichen Wasserschaden gegeben, der nicht nur den Fußboden, sondern auch die Wände teilweise in Mitleidenschaft gezogen hatte.

Bei der Trocknung beziehungsweise den Sanierungs-

arbeiten – unter anderem wurde die Entfernung des Fußbodenbelages und des durchfeuchteten Putzes – wurde darüber hinaus festgestellt, dass der Unterbau des Fußbodens marode ist, so dass sich auch an dieser Stelle Handlungsbedarf ergab. Auf Nachfrage sagte Ordnungsamtsleiter Gerd Weigend, dass die betroffenen Wände inzwischen neu verputzt wurden; eine Verblendung stünde allerdings noch aus. Der Fußboden sei mittlerweile frisch betoniert, eine Trittschicht geschaffen worden. Der Aufbau folge noch.

Ursprünglich sei man davon ausgegangen, dass der Ratssaal im Dezember wieder nutzbar sein wird. Aber das werde wohl nichts. So müssten die Wände erst noch trocknen, benötige das

ganze mehr Zeit. Momentan sei davon auszugehen, dass die Sanierung voraussichtlich erst im Februar kommenden Jahres erledigt sein könnte, so Gerd Weigend.

Weil der Ratssaal noch nicht fertiggestellt ist, werden die Trauungen alternativ im historischen Inhalatorium stattfinden. Außerdem besteht für Heiratswillige noch die Gelegenheit, sich im Goethe Gartenhaus II hinter der Therme ehelichen zu lassen.

Der Wasserschaden im Saal ist übrigens auch der Grund dafür, dass der Stadtrat im Sportlerheim tagt. Auch das könnte sich aber spätestens im kommenden Jahr ändern.

So soll es ein Angebot der Toskana-Therme geben, wonach

der Stadtrat kostenlos im Conference-Center seine regelmäßigen Sitzungen abhalten könnte.

Der Ratssaal erlitt indes nicht als einziger Bereich im Rathaus einen Wasserschaden. Vielmehr wurde bereits zu Beginn des Jahres der Lichthof im Rathaus in Mitleidenschaft gezogen.

Die Ursache für den dortigen Wasserschaden fand sich nach einigen Recherchen in einer Toilette, die vormals vom Restaurant Ratskeller genutzt wurde. Das Wasser hatte sich nach Auskunft von Gerd Weigend über längere Zeit zunächst unterirdisch und unbemerkt einen Weg gesucht, bis Feuchtigkeitsschäden im Lichthof zutage traten. Allein dessen Trocknung habe etwa acht Wochen gedauert, heißt es.



Noch in der Sanierung befindet sich der Ratssaal in Bad Sulza. Die Wände sind frisch verputzt, der Fußboden betoniert. In der ersten Jahreshälfte hatte Heizungswasser alles geflutet. Foto: Verwaltung